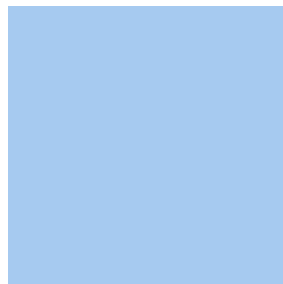
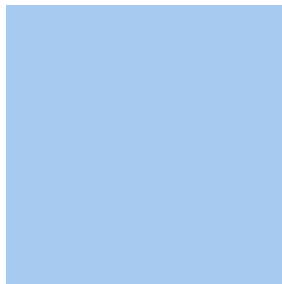




Soziale Stadt Bergheim Süd-West

Selbstevaluation

Ergebnisse der Bewohnerbefragung





Soziale Stadt Bergheim Süd-West Selbstevaluation Ergebnisse der Bewohnerbefragung

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders

Cand.-Geogr. Barbara Zillgen

Cand.-Geogr. Manuel Kauf

Geschäftsführende Gesellschafter:

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL

Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

HRB Köln 62236

Gesellschafter/Seniorpartner:

Dr. Paul G. Jansen

Bachemer Str. 115, 50931 Köln-Lindenthal
Postfach 41 05 07, 50865 Köln

Fon 02 21.940 72-0

Fax 02 21.940 72-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de

www.stadtplanung-dr-jansen.de



1	EINLEITUNG UND ZIELSETZUNG	1
2	DEMOGRAFISCHE MERKMALE DER BEFRAGTEN BÜRGERINNEN UND BÜRGER	2
3	AUSWERTUNG DER INHALTLICHEN FRAGEN	6
3.1	Wohnen Sie gerne in Bergheim Süd-West? (Frage 3)	6
3.2	Haben Sie Veränderungen im Stadtteil in den vergangenen Jahren wahrgenommen? (Frage 4)	10
3.3	Welche Veränderung ist Ihnen am deutlichsten aufgefallen, bzw. welche neuen Angebote gefallen Ihnen am besten? (Frage 5)	11
3.4	Wir möchten Sie bitten, die heutige Wohn- und Lebenssituation in Bergheim Süd-West etwas detaillierter zu beschreiben. (Frage 6)	16
3.5	Wie bewerten Sie die Veränderungen im Stadtteil Bergheim Süd-West? (Frage 7)	20
3.6	Gibt es etwas, das Sie besonders oder weiterhin in Bergheim Süd-West stört? (Frage 8)	21
3.7	Welche weiteren Veränderungen wünschen Sie sich für Bergheim Süd-West? Was muss noch getan werden? (Frage 9)	22
3.8	Wären Sie bereit, dauerhaft an der Stadtteilarbeit oder im Stadtteilverein Süd-West-Wind mitzuwirken? (Frage 10)	23
4	ZUSAMMENFASSUNG	24
5	FRAGEBOGEN	26



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Geschlechterverteilung der befragten Bürgerinnen und Bürger in Bergheim Süd-West 2010 in %	2
Abbildung 2	Altersstruktur der befragten Bürgerinnen und Bürger in Bergheim Süd-West 2010, Anzahl der Nennungen	3
Abbildung 3	Staatsangehörigkeit der befragten Bürgerinnen und Bürger in Bergheim Süd-West 2010 in %	3
Abbildung 4	Durchschnittliche Wohndauer der befragten Bürgerinnen und Bürger in Bergheim Süd-West in Jahren	4
Abbildung 5	Berufliche Stellung der befragten Bürgerinnen und Bürger in Bergheim Süd-West 2010 in %	5
Abbildung 6	Bewertung der Wohnzufriedenheit im Stadtteil Kenten in %	6
Abbildung 7	Bewertung der Wohnzufriedenheit in Kenten im Vergleich 2002 zu 2010 in %	7
Abbildung 8	Bewertung der Wohnzufriedenheit im Stadtteil Zieverich in %	8
Abbildung 9	Bewertung der Wohnzufriedenheit in Zieverich im Vergleich 2002 zu 2010 in %	9
Abbildung 10	Bewertung der Wohnzufriedenheit in Bergheim Süd-West in %	10
Abbildung 11	Veränderungen im Stadtteil – Vergleich der Stadtteile Kenten, Zieverich und Bergheim Süd-West gesamt in %	11
Abbildung 12	Die wichtigsten Veränderungen für die Befragten aus Kenten in %	13
Abbildung 13	Die wichtigsten Veränderungen für die Befragten aus Zieverich in %	14
Abbildung 14	Die wichtigsten Veränderungen in Bergheim Süd-West in %	15
Abbildung 15	Bewertung der Wohn- und Lebenssituation in Bergheim Süd-West in Mittelwerten	16
Abbildung 16	Bewertung der Veränderungen im Stadtteil Bergheim Süd-West in Mittelwerten	20
Abbildung 17	Weiterhin bestehende Problemfelder, Anzahl der Nennungen	21
Abbildung 18	Verbesserungswünsche der Befragten in Bergheim Süd-West in %	22
Abbildung 19	Mitwirkungsbereitschaft der Befragten aus Bergheim Süd-West, Anzahl der Nennungen	23



In dem nachfolgenden Text verwenden wir eine geschlechtsneutrale Sprache. Bei der konkreten Ansprache von Personen werden sowohl die weiblichen als auch die männlichen Personen genannt, z. B. „Bewohnerinnen und Bewohner“. Sollte aus Versehen oder aus Gründen der besseren Lesbarkeit an einigen Stellen nur die männliche Form, z. B. „Akteure“ gewählt sein, meinen wir aber immer auch die weiblichen Personen, nämlich die Akteurinnen. Selbstverständlich sind für uns immer Männer und Frauen gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit dem Auftraggeber nichts anderes vereinbart ist.

1 Einleitung und Zielsetzung

Die Evaluation ist ein prozessbegleitendes Verfahren der Wirkungskontrolle, durch welche das Vorgehen und die Maßnahmenentwicklung innerhalb der Sozialen Stadt stetig hinterfragt werden sollen. Damit soll gewährleistet werden, dass die Entwicklung des jeweiligen Stadtteils den gesetzten Zielen aus dem integrierten Handlungskonzept entspricht. Mögliche Fehlentwicklungen können daraufhin angeglichen werden, indem die Verwendung von Fördermitteln oder die Aktivierung der Bewohnerschaft in die noch defizitären Bereiche gelenkt werden.

Ein Bestandteil der vom MBV geforderten Selbstevaluation aller Stadtteile der Sozialen Stadt in Bergheim Süd-West war eine Bewohnerbefragung, die parallel zum Stadtteilstfest „FuNTASTisch“ am 19. Juni 2010 stattfand. Es wurden 134 quantitative Interviews geführt, mit denen die Bewohnerschaft auf die Maßnahmen der Sozialen Stadt, die Veränderungen im Stadtteil und weitere Anforderungen an das Projekt erfragt wurden. Es sei an dieser einleitenden Stelle darauf hingewiesen, dass das Ziel der Bewohnerbefragung 2010 die Ermittlung eines Stimmungsbilds in der Bewohnerschaft war. Aus diesem Grund erhebt die Befragung keinen Anspruch auf Repräsentativität.

Die Ergebnisse werden in der folgenden Auswertung mit den Ergebnissen der ersten Bewohnerbefragung ganz zu Beginn des Projekts, im Jahr 2002, verglichen, um Aussagen und Tendenzen über die Entwicklung der beiden Stadtquartiere Zieverich und Kenten treffen zu können. Von zentralem Interesse ist dabei, ob sich aus der persönlichen Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner die Lebens- und Wohnsituation im Stadtteil verändert bzw. verbessert haben und ob die anfänglich ermittelten Defizite abgebaut wurden. Zwar sind die Ergebnisse aufgrund der Befragung unterschiedlicher Personen im Programmgebiet nicht im Sinne einer Langzeitstudie direkt miteinander vergleichbar, dennoch liefern sie Belege für eine grundsätzliche Stimmung im Stadtteil, die tendenziellen Verbesserungen und eine Einschätzung der subjektiv empfundenen Veränderungen.

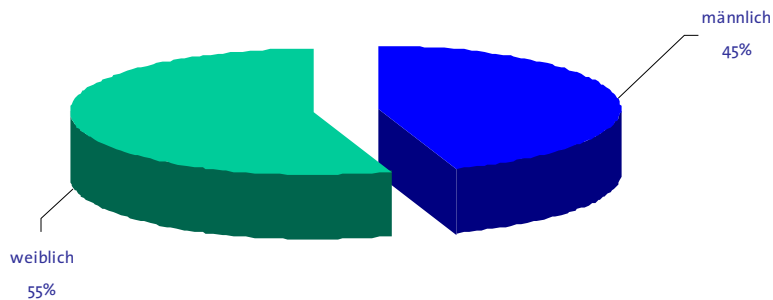
Die demografischen Daten, die Wohnort, Wohndauer sowie Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Alter, berufliche Stellung und ethnische Zugehörigkeit umfassen, werden einleitend beschrieben und mit den entsprechenden Daten aus dem Jahr 2002 abgeglichen. Daran anschließend wird die Zufriedenheit der Bewohnerschaft mit bereits umgesetzten Maßnahmen betrachtet. Diese wurde teils durch offene Fragen, teils anhand einer Skala abgefragt. Die Auswertung der entsprechenden Fragen erfolgt in Kapitel 3; der Fragebogen ist im Anhang eingefügt.

2 Demografische Merkmale der befragten Bürgerinnen und Bürger

An der ersten, im Jahr 2002 durchgeführten Befragung nahmen 272 Personen teil, von denen 133 im Stadtteil Zieverich wohnten und weitere 139 im Stadtteil Kenten. Bei der zweiten Befragung 2010 wurden 134 Bewohnerinnen und Bewohner sowohl auf der Straße bzw. im Wohnumfeld, als auch beim Stadtteilfest und an ihrer Haustür angesprochen.

Die Teilnehmerstruktur der insgesamt 134 befragten Personen kann den Abbildungen 1 bis 4 entnommen werden. Das Verhältnis weiblicher und männlicher Gesprächspartner ist nahezu ausgewogen (Abbildung 1) und entspricht annähernd dem der Befragung im Jahr 2002. 91 Interviewpartner sind im Stadtteil Kenten wohnhaft, 36 in Zieverich, sechs Personen wohnen außerhalb des Programmgebiets und eine weitere befragte Person machte zu dieser Frage keine Angabe.

Abbildung 1 Geschlechterverteilung der befragten Bürgerinnen und Bürger in Bergheim Süd-West 2010 in %

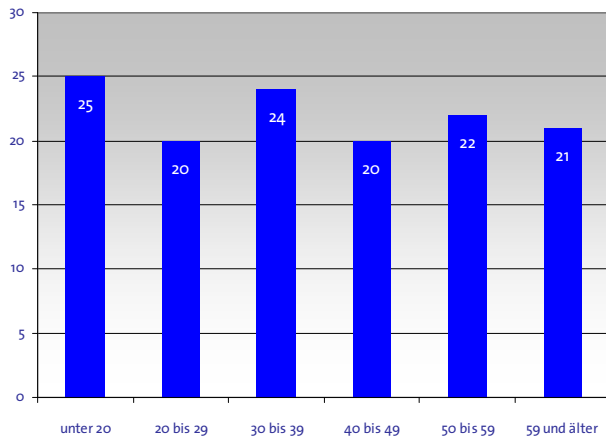


Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.



Ebenso verhält es sich mit der Verteilung über die verschiedenen Altersklassen: Mit 25 bzw. 24 Befragten ist die Gruppe der unter-20-Jährigen bzw. der 30-39-Jährigen am stärksten vertreten, wobei in keiner der übrigen Altersklassen weniger als 20 Personen befragt wurden (Abbildung 2).

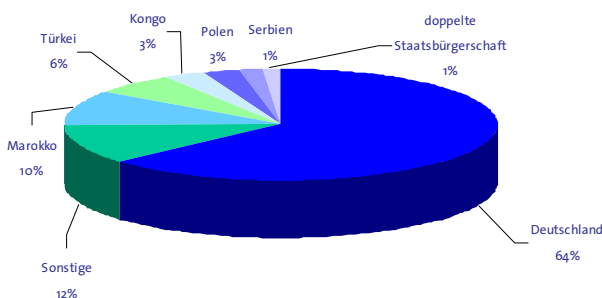
Abbildung 2 Altersstruktur der befragten Bürgerinnen und Bürger in Bergheim Süd-West 2010¹, Anzahl der Nennungen



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

Die Gliederung der Befragten nach ihrer Staatsangehörigkeit (Abbildung 3) zeigt einen Anteil von rund 64 % mit deutscher Staatsangehörigkeit (bei der Befragung 2002 waren es 64,3 %) und rund 1 % mit doppelter Staatsbürgerschaft (2002 wurde keine Person mit doppelter Staatsbürgerschaft befragt). Rund 35 % der Befragten sind nicht deutscher Staatsangehörigkeit (2002 waren es 34,7 %), von denen rund die Hälfte aus der Türkei oder Marokko stammt. Weitere Herkunftsländer sind der Kongo, Polen und Serbien.

Abbildung 3 Staatsangehörigkeit der befragten Bürgerinnen und Bürger in Bergheim Süd-West 2010 in %



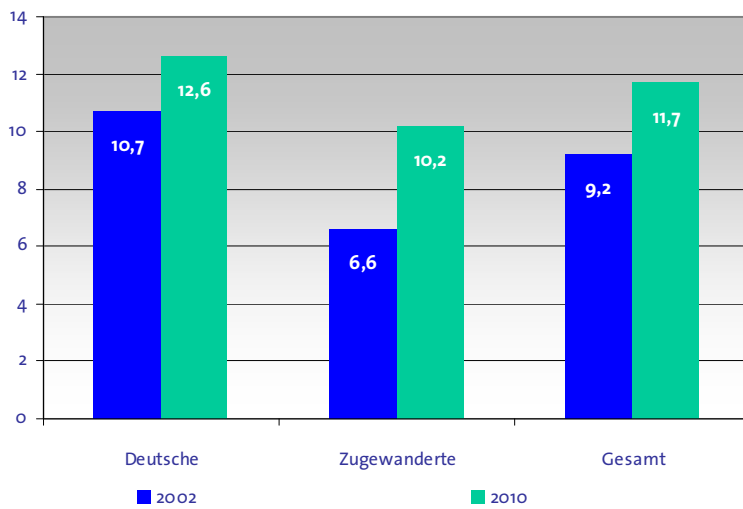
Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010, n=133

¹ zwei Befragte ohne Angabe



Die durchschnittliche Wohndauer der befragten Personen kann der Abbildung 4 entnommen werden. Insgesamt ist die Wohndauer im Programmgebiet von durchschnittlich 9,2 Jahren in 2002 auf 11,7 Jahre angestiegen. Damit hat sie um ca. 2,5 Jahre zugenommen. Der Vergleich der deutschen und nichtdeutschen Teilnehmer ergibt eine geringfügig längere Wohndauer von rund 2,5 Jahren für die befragte Bewohnerschaft deutscher Staatsangehörigkeit im Programmgebiet, als für die Zugewanderten. Dieser Trend konnte bereits im Jahr 2002 festgestellt werden.

Abbildung 4 Durchschnittliche Wohndauer der befragten Bürgerinnen und Bürger in Bergheim Süd-West in Jahren



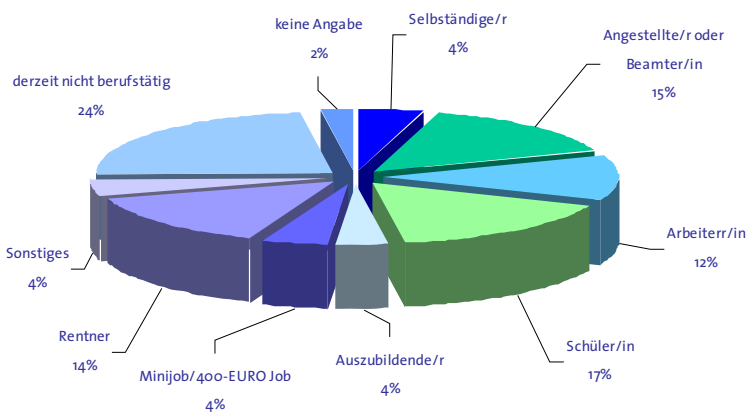
Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragungen in Bergheim Süd-West 2002 und 2010.

Anm.: Die zwei befragten Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft wurden innerhalb der Gruppe der Zugewanderten berücksichtigt.



Die berufliche Stellung der befragten Bewohnerinnen und Bewohner ergibt folgendes Bild: Mit ca. 24 % stellt die Gruppe, die „derzeit nicht Berufstätige“ genannt hat, den größten Anteil der Grundgesamtheit. „Schüler“, „Angestellte oder Beamte“ sowie „Arbeiter“ und „Rentner“ folgen mit Anteilen zwischen 12 bis 17 %. Den geringsten Anteil bilden die „Auszubildenden“, „Minijobber“, „Selbständige“, „Sonstige“ und solche Interviewpartner, die hierzu keine Aussage machen wollten.

Abbildung 5 Berufliche Stellung der befragten Bürgerinnen und Bürger in Bergheim Süd-West 2010 in %



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

3 Auswertung der inhaltlichen Fragen

Wichtigste Frage der Befragung 2010 war, ob sich aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner die Wohn- und Lebensbedingungen im Programmgebiet Bergheim Süd-West bis zum heutigen Zeitpunkt verbessert haben. Es wurden verschiedene spontane und skalierte Fragen gestellt, die nachfolgend ausgewertet werden.

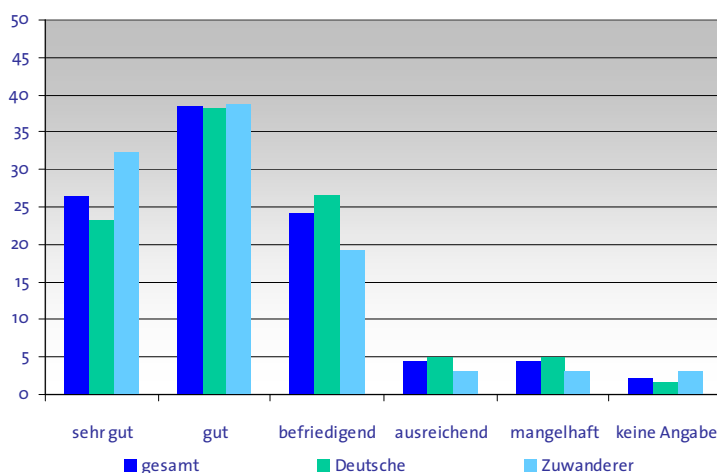
3.1 Wohnen Sie gerne in Bergheim Süd-West? (Frage 3)

Einleitend wurde nach der allgemeinen Wohnzufriedenheit gefragt. Diese konnte auf einer Skala von 1 („sehr gut“) bis 5 („mangelhaft“) entsprechend dem Schulnotensystem bewertet werden. Differenziert man die Wohnzufriedenheit zwischen den Stadtteilen Kenten und Zieverich, so werden Unterschiede sichtbar²:

Kenten

Die Durchschnittsnote für die Wohnzufriedenheit liegt bei den Befragten aus Kenten bei rund 2,2. Dabei wurde von den Bewohnern mit Migrationshintergrund im Durchschnitt eine bessere Note vergeben: die Noten „sehr gut“ und „gut“ wurden von einem größeren Anteil der Nichtdeutschen als der Deutschen vergeben. Diese Tendenz wandelt sich für die Noten „befriedigend“, „ausreichend“ und „mangelhaft“, die von einem höheren Anteil der befragten Deutschen vergeben wurden.

Abbildung 6 Bewertung der Wohnzufriedenheit im Stadtteil Kenten in %



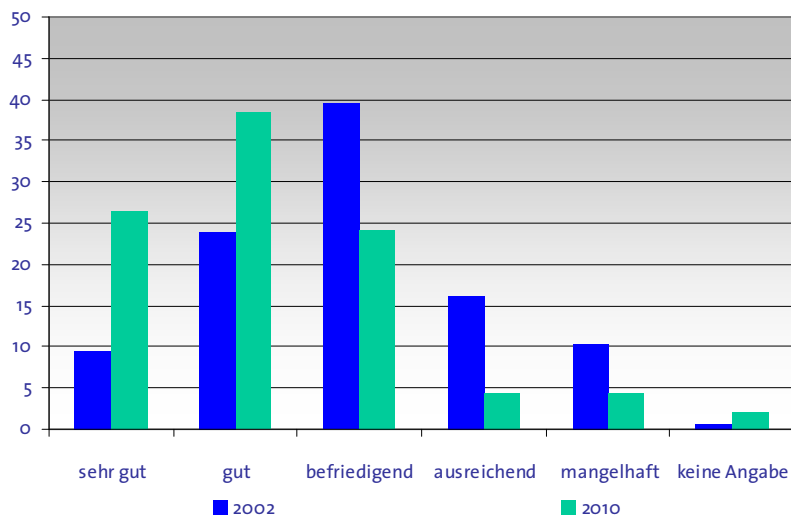
Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

Anm.:* Die zwei befragten Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft bewerteten die Wohnzufriedenheit mit „gut“, werden in der Grafik jedoch nicht separat dargestellt.

² Einschränkung sei darauf verwiesen, dass in rund 75 % der Befragten in Kenten wohnhaft sind, in Zieverich hingegen ca. 25 %

Der Vergleich der Bewertungen aus den Jahren 2002 und 2010 für den Stadtteil Kenten zeigt eine deutliche Verbesserung der Wohnzufriedenheit von 2,9 auf die Note 2,2 (Abbildung 7). Vor allem die Noten „sehr gut“ und „gut“ werden in der aktuellen Befragung von einem wesentlich höheren Anteil der Befragten genannt als 2002. Für die Note „sehr gut“ steigt der Anteil von 9,5 auf ca. 26 %, bei der Note „gut“ von 24 auf ca. 38 %. Im Gegensatz hierzu wird der Bereich der mittleren und schlechten Noten 2010 deutlich seltener genannt als 2002: der Anteil derer, die eine „befriedigend“ vergeben, sinkt von 39,4 auf 24 %, eine „ausreichend“ wird von 4 % der Befragten vergeben (in 2002: 16,1 %) und eine „mangelhaft“ ebenfalls von 4 % (in 2002: 10,2 %).

Abbildung 7 Bewertung der Wohnzufriedenheit in Kenten im Vergleich 2002 zu 2010 in %



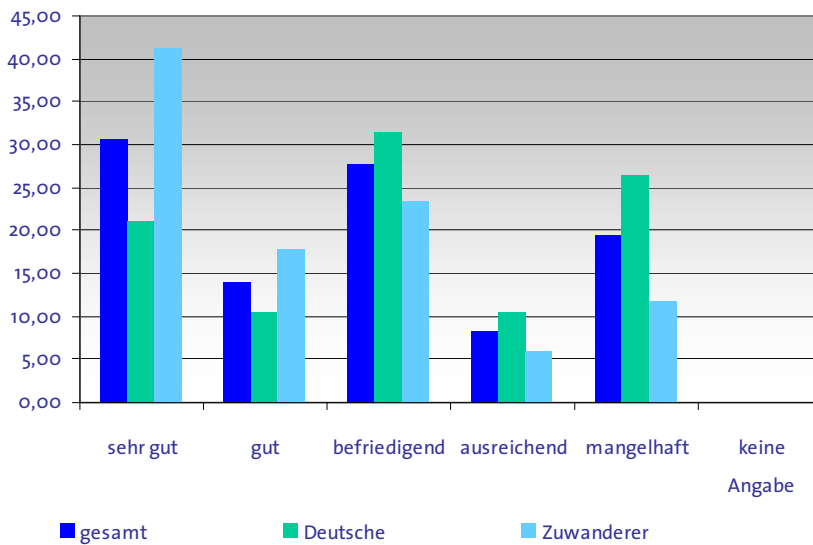
Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.



Zieverich

Im Stadtteil Zieverich wurde von den befragten Personen im Durchschnitt die Note 2,7 vergeben. Der Vergleich zwischen Deutschen und Zugewanderten zeigt ebenso wie im Stadtteil Kenten eine positivere Bewertung der Wohnzufriedenheit durch die Bewohner mit Migrationshintergrund als durch die Deutschen.

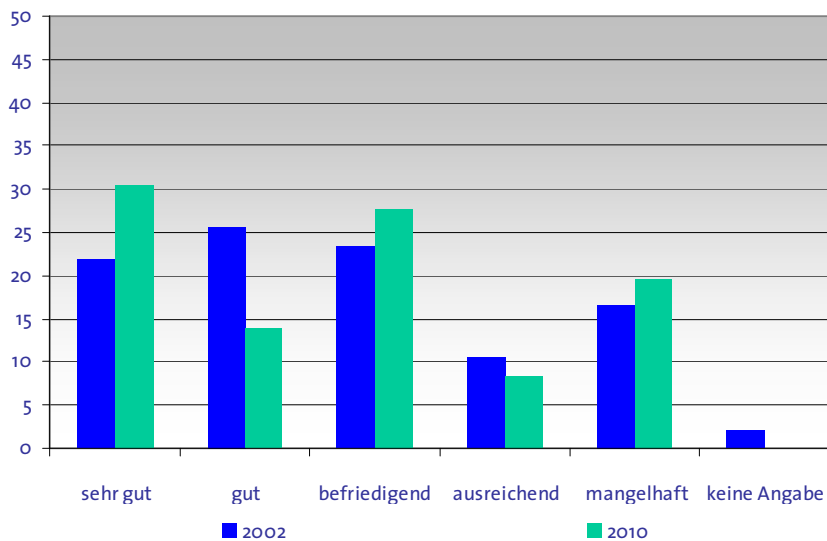
Abbildung 8 Bewertung der Wohnzufriedenheit im Stadtteil Zieverich in %



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

Der Vergleich der Bewertungen aus den Jahren 2002 und 2010 für den Stadtteil Zieverich zeigt in der Summe eine gleichbleibende Tendenz: in beiden Jahren liegt die durchschnittliche Bewertung bei 2,7. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich im positiven Bereich eine deutliche Steigerung des Anteils der Befragten, die eine Benotung von „sehr gut“ vergeben. Diese Note wird 2010 von ca. 31 % der Befragten genannt, während der Anteil 2002 bei 22 % lag. Ebenso ist allerdings der Anteil bei den Noten „befriedigend“ und „mangelhaft“ gestiegen. Im Gegensatz dazu hat der Anteil der Personen, die ein „gut“ vergeben, von 2002 bis zum Jahr 2010 von ca. 26 auf 14 % abgenommen.

Abbildung 9 Bewertung der Wohnzufriedenheit in Zieverich im Vergleich 2002 zu 2010 in %

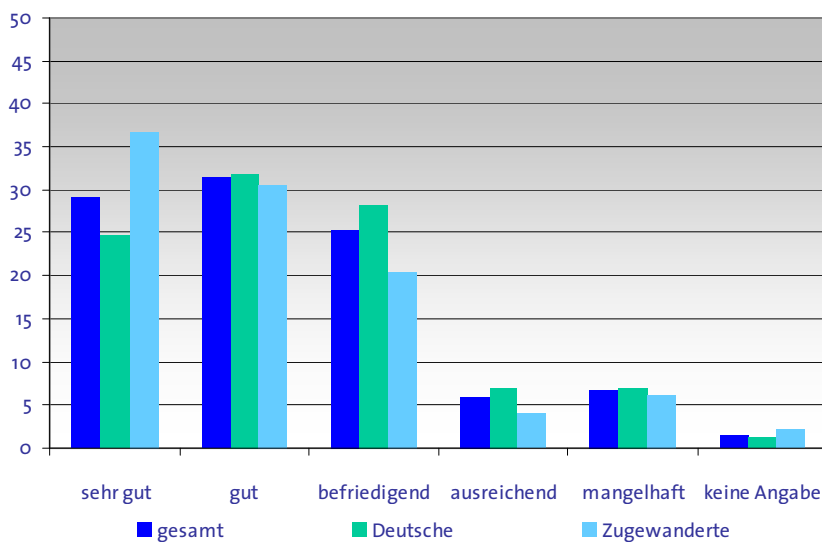


Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

Bergheim Süd-West

Die Benotung der Wohnzufriedenheit fällt insgesamt positiv aus (Abbildung 10): Rund 86 % (115 Personen absolut) aller befragten Bewohnerinnen und Bewohner vergaben die Noten „sehr gut“ bis „befriedigend“, während „ausreichend“ oder „mangelhaft“ von lediglich rund 13 % (17 Personen) genannt wurde³. Die Durchschnittsnote liegt somit bei rund 2,3. Dabei ist eine leicht bessere Bewertung des Stadtteils Bergheim Süd-Wests durch die zugewanderte Bewohnerschaft im Vergleich zu den Deutschen festzustellen, es haben mehr Zugewanderte eine Eins vergeben als Deutsche.

Abbildung 10 Bewertung der Wohnzufriedenheit in Bergheim Süd-West in %



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

Anm.:* Die zwei befragten Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft bewerteten die Wohnzufriedenheit mit „gut“, wurden hier jedoch den Zugewanderten zugerechnet.

3.2 Haben Sie Veränderungen im Stadtteil in den vergangenen Jahren wahrgenommen? (Frage 4)

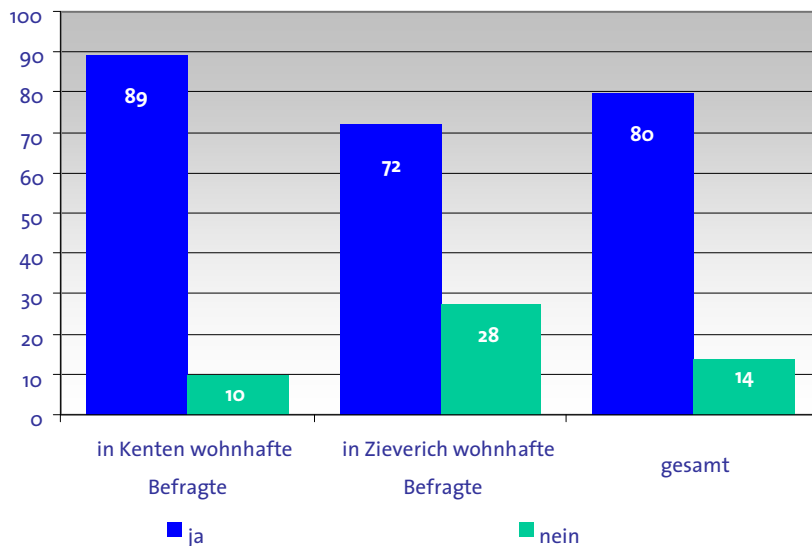
Diese Frage, ob Veränderungen des Stadtteils wahrgenommen wurde, bejahten 81 der 91 in Kanten wohnhaften Personen (dies entspricht einem Anteil von ca. 90 %) – nur 9 Personen (ca. 10 %) verneinten diese Frage⁴. Im Stadtteil Zieverich konnten 26 der 36 Befragten (dies entspricht einem Anteil von ca. 72 %) eine Veränderung feststellen, während demgegenüber zehn der dort wohnhaften Personen diese Frage verneinten (ca. 28 %). Die Summe aller Befragten

³ Zwei Personen machten keine Angabe

⁴ Eine Person machte hierzu keine Angabe

in Bergheim Süd-West zeigt, dass die überwiegende Mehrheit von 80 % Veränderungen wahrgenommen hat. 14 % aller befragten Personen verneint diese Frage. Abbildung 11 fasst die Ergebnisse zusammen.

Abbildung 11 Veränderungen im Stadtteil – Vergleich der Stadtteile Kenten, Zieverich und Bergheim Süd-West gesamt in %



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

3.3 Welche Veränderung ist Ihnen am deutlichsten aufgefallen, bzw. welche neuen Angebote gefallen Ihnen am besten? (Frage 5)

Insgesamt gab es 97 Nennungen für Veränderungen im Bereich der Freiräume, 59 Nennungen für Veränderungen im sozialintegrativen Bereich, 58 für solche im baulichen Bereich, weitere, 19 Nennungen für die Veränderungen des Images, 14 Nennungen bezüglich der Kommunikation sowie acht Nennungen bezüglich einer veränderten Integration⁵.

Differenzierter betrachtet wurden folgende Aspekte hinsichtlich der unterschiedlichen Interventionspunkte genannt:

... im sozialen Bereich:

- Geschaffene Angebote und Einrichtungen (33 Nennungen)
- Zusammenleben (13)
- Kinder und Jugendliche (9)
- Sicherheit (4)

⁵ Mehrfachnennungen waren bei dieser Frage möglich

... im baulichen Bereich:

- Wohngebäude (37 Nennungen)
- Gehwege und Straßen (11)
- Öffentliche Gebäude (10)

... im Freiraum:

- Spielplätze (55 Nennungen)
- Park- und Grünflächen (37)
- Sauberkeit (5)

... beim Image/der Öffentlichkeitsarbeit:

- Feiertage/Veranstaltungen (7 Nennungen)
- Geschaffene Institutionen und Einrichtungen (6)
- Verbesserung des Images (6)

... bei der Kommunikation im Stadtteil:

- Verbesserung der Kommunikation (9 Nennungen)
- Verbesserung der Nachbarschaftsverhältnisse (3)
- Projekte zur Stärkung der Kommunikation (2)

... bei der Integration im Stadtteil:

- Projekte und Angebote zur Integration (7 Nennungen)
- Gruppen für Integration und Freizeit (1)

... Sonstiges:

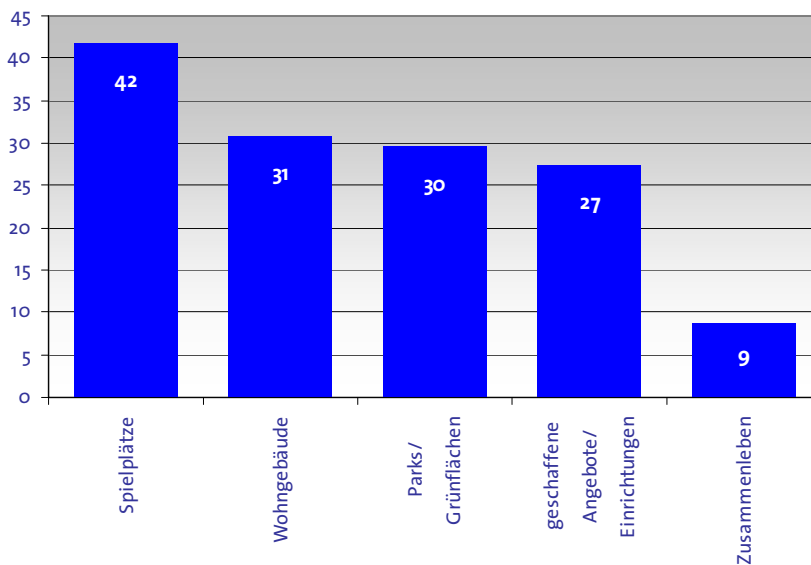
- Ruhe (2 Nennungen)
- Weitere bauliche Veränderungen (2)

Die Abbildungen 12 und 13 fassen die fünf häufigsten Nennungen für die in Kenten und Zieverich wohnhaften Personen getrennt voneinander zusammen.

Kenten

Von den in Kenten wohnhaften Befragten wurden als deutlichste Veränderungen innerhalb des Stadtteils Bergheim Süd-West die umgestalteten Spielplätze angeführt (42 %). Veränderungen an den Wohngebäuden (31 %), der Park- und Grünflächen (30 %) sowie im Rahmen von Soziale Stadt neu geschaffene Angebote und Einrichtungen (27 %) wurden ungefähr gleich häufig genannt. An fünfter Stelle wurde von 9 % der Bürgerinnen und Bürgern aus Kenten Veränderungen im Zusammenleben erwähnt.

Abbildung 12 Die wichtigsten Veränderungen für die Befragten aus Kenten in %

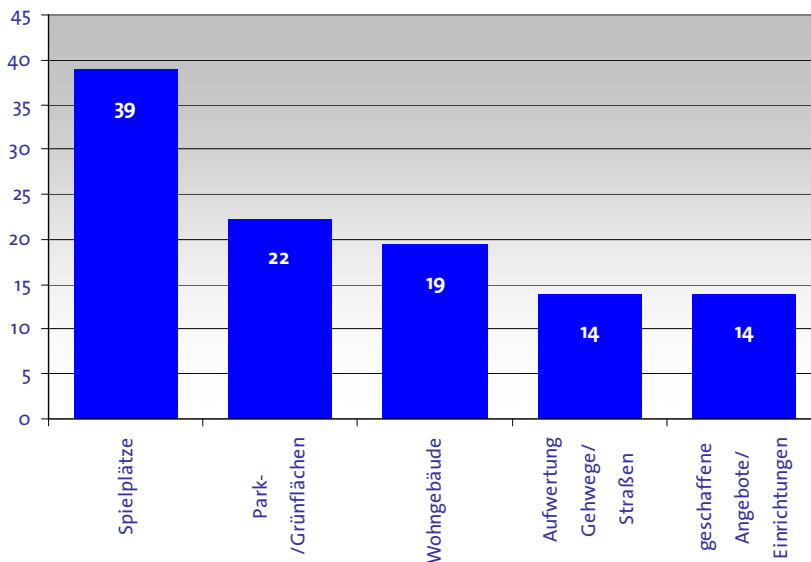


Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

Zieverich

Mehr als ein Drittel der 36 im Stadtteil Zieverich wohnhaften Befragten (39 %) gab an, Veränderungen im Bereich der Spielplätze wahrgenommen zu haben. Damit bildet dieser Aspekt, wie auch unter den Befragten des Stadtteils Kenten, die häufigste Nennung. An zweiter Stelle wurden Umgestaltungen in den Park- und Grünflächen (22 %) erwähnt. Zudem nahmen 19 % der befragten Personen aus dem Stadtteil Zieverich Veränderungen an den Wohngebäuden wahr. Eher nachrangig wurden von jeweils gleichen Anteilen der Befragten die Aufwertung der Gehwege und Straßen (14 %), sowie die geschaffenen Angebote und Einrichtungen (14 %) erwähnt.

Abbildung 13 Die wichtigsten Veränderungen für die Befragten aus Zieverich in %



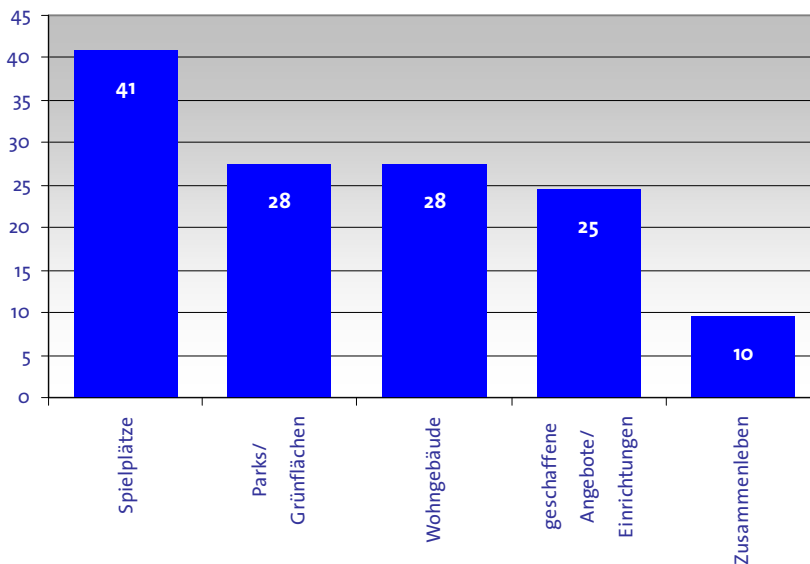
Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

Bergheim Süd-West

Die Antworten der Bewohnerinnen und Bewohner zeigen, dass gerade die optisch sichtbaren Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum und an den Wohngebäuden von vielen Befragten positiv bewertet werden. Abbildung 14 fasst die häufigsten Nennungen für das Programmgebiet Bergeheim Süd-West zusammen. Die wichtigste Nennung ist mit 41 % die Veränderung der Spielplätze. Gleich viele Nennungen gibt es für die Veränderungen der Park- und Grünflächen und der Wohngebäude (je 28 %). Die viertwichtigste Veränderung betrifft mit 25 % die geschaffenen Angebote und Einrichtungen in Bergheim Süd-West. 10 % der befragten Bewohnerinnen und Bewohnern nennen Veränderungen im Zusammenleben an fünfter Stelle.

Bereits bei der im Jahr 2002 stattgefundenen Befragung wurden die Park- und Grünflächen als Potenzial des Stadtteils wahrgenommen, die augenscheinlich infolge der durchgeführten Maßnahmen zu einer deutlichen Aufwertung des Stadtteils geführt haben. Ebenfalls gingen aus der Bewohnerbefragung im Jahr 2002 die „großen und schön geschnittenen Wohnungen“ als ein Potenzial hervor, das sowohl aus Sicht der Bewohnerschaft des Teilbereichs Kenten als auch aus Sicht derer Zieverichs im Rahmen von Soziale Stadt gesteigert werden konnte.

Abbildung 14 Die wichtigsten Veränderungen in Bergheim Süd-West in %

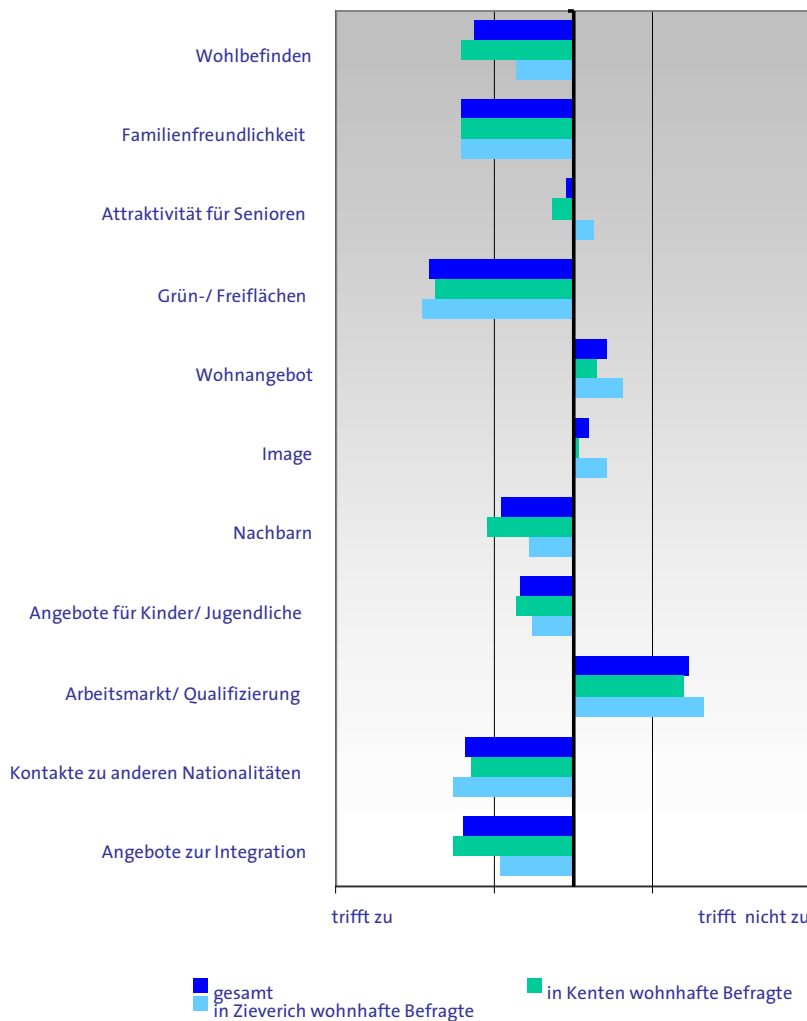


Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

3.4 Wir möchten Sie bitten, die heutige Wohn- und Lebenssituation in Bergheim Süd-West etwas detaillierter zu beschreiben. (Frage 6)

Zur Bewertung der Wohn- und Lebenssituation der befragten Bewohnerinnen und Bewohner in Bergheim Süd-West wurden Eigenschaften entlang von Gegensatzpaaren abgefragt. Den befragten Personen wurden vier Benotungsmöglichkeiten angeboten (von 1 „trifft zu“ bis 4 „trifft nicht zu“), so dass einer neutralen Haltung im Antwortverhalten entgegengewirkt werden konnte. Es resultieren somit klare Tendenzen in positiver oder in negativer Richtung. Die Ergebnisse für die einzelnen Eigenschaften werden im Folgenden separat voneinander dargestellt. Abbildung 15 fasst die Ergebnisse grafisch zusammen.

Abbildung 15 Bewertung der Wohn- und Lebenssituation in Bergheim Süd-West in Mittelwerten



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

Anm.:* dargestellt sind die Mittelwerte im Vergleich. Dunkelblau: Mittelwert der Benotung aller befragten Personen, Grün: durchschnittliche Benotung durch die in Kenten wohnhaften Personen, Hellblau: Mittelwert der in Zieverich wohnhaften Personen.

Anm.:** die Durchschnittsnoten beziehen sich auf eine unterschiedlich große Grundgesamtheit je abgefragtem Kriterium, da „keine Angabe“ von der Auswertung ausgeschlossen wurde.

Im Folgenden werden die einzelnen zur Auswahl stehenden Gegensatzpaare gegenübergestellt:

... Ich fühle mich hier wohl- ich fühle mich nicht wohl

Dem Wohlbefinden wird von den Befragten in Bergheim Süd-West im Durchschnitt eine positive Benotung von 1,9 gegeben. Zudem gibt fast die Hälfte aller Befragten (63 Personen) an, dass sich ihr Wohlbefinden in den vergangenen Jahren zum Positiven verändert habe. Differenziert nach den Stadtteilen Kenten und Zieverich liegt ein abgewandeltes Bild vor: Das Wohlbefinden wird von der Bewohnerschaft Kentens durchschnittlich mit 1,8 bewertet und die Mehrheit der befragten Bewohnerinnen und Bewohner fühlt sich wohl. Demgegenüber liegt dieser Wert für die in Zieverich wohnhaften Befragten mit 2,1 leicht darunter. Wie bereits zuvor beschrieben, kann hieraus eine Steigerung der Wohnzufriedenheit für die Bewohnerschaft des Teilbereichs Kenten abgeleitet werden.

... Der Stadtteil ist kinder- und familienfreundlich - der Stadtteil ist nicht kinder- und familienfreundlich

Die Bewertung der Kinder- und Familienfreundlichkeit erreicht eine durchschnittliche Bewertung von 1,8, was bedeutet, dass dieser Aspekt weitgehend als positiv angesehen wird. Diese Bewertung liegt in den beiden Stadtteilen Kenten und Zieverich gleichsam vor. Insbesondere die häufige Nennung der Spielplätze zeigt, die Angebote für Kinder werden positiv hervorgehoben. Insgesamt kam weit mehr als die Hälfte (76 Personen) der interviewten Bewohnerschaft zu dem Schluss, dass sich bezüglich der Familienfreundlichkeit im Stadtteil Bergheim Süd-West in den vergangenen Jahren eine positive Veränderung eingestellt hat.

... Der Stadtteil ist attraktiv für Senioren - der Stadtteil ist nicht attraktiv für Senioren

Die Attraktivität für Seniorinnen und Senioren wird im Stadtteil Bergheim Süd-West im Durchschnitt mit rund 2,5 bewertet, von der Mehrzahl der Befragten wird die Seniorenfreundlichkeit mit „trifft eher nicht zu“ beantwortet. Die befragte Bewohnerschaft des Stadtteils Zieverich kommt in diesem Punkt mit einer durchschnittlichen Wertung von 2,6 zu einem noch leicht negativeren Urteil als die Bewohnerschaft Kentens (2,4). Die negative Einschätzung äußert sich auch darin, dass lediglich ein Viertel der Befragten eine Veränderung dieses Zustands in den vergangenen Jahren ausgemacht hat.

... Hier gibt es attraktive Grün- und Freiflächen - es gibt keine attraktiven Grünflächen

Die Grün- und Freiflächen erlangen mit einer Durchschnittsnote von 1,6 die positivste Bewertung unter allen abgefragten Aspekten. Dabei stellen sich die positiven Bewertungen in den Stadtteilen Kenten und Zieverich sehr ähnlich dar. Zwei Drittel der Befragten in Bergheim Süd-West (87 Personen) hat bei den Grün- und Freiflächen einen positiven Wandel wahrgenommen. Die Grün- und Freiflächen wurden im Jahr 2002 bereits als Potenzial genannt. Die damals genannten Änderungswünsche der befragten Personen aus Kenten und Zieverich belegen jedoch, dass die Qualität dieser Anlagen nicht im Verhältnis zu ihrem erreichbaren Potenzial standen: „Verbesserung der Sauberkeit“, „Verschönerung der Grünanlagen durch Blumen“ und „Verbesserung der Wege und Schaffung von Sitzmöglichkeiten“ wurde seinerzeit von den Bewohnerinnen und Bewohnern gewünscht.

... Hier gibt es attraktive Wohnangebote - es gibt keine attraktiven Wohnangebote

Was das vorhandene Wohnangebot in Bergheim Süd-West betrifft, so herrscht nach Meinung vieler Bewohnerinnen und Bewohner aus den Stadtteilen Kenten und Zieverich Verbesserungsbedarf. Mit einer durchschnittlichen Bewertung von 2,7 erhält das Wohnangebot die zweitschlechteste aller Bewertungen. Dabei werden die vorhandenen Angebote von den Bewohnern aus Zieverich etwas negativer (2,8) bewertet, als dies in Kenten der Fall ist (2,7). Das wahrgenommene unattraktive Wohnangebot äußert sich außerdem darin, dass lediglich ein Drittel (45 Personen) aller Befragten eine Verbesserung der Wohnangebote festgestellt hat. Dementsprechend scheinen die Veränderungen von den befragten Personen entweder unterschiedlich wahrgenommen zu werden oder aber es besteht eine Diskrepanz zwischen der Qualität von Außenfassaden und Wohnungen.

... Das Image ist gut - das Image ist schlecht

Das Image des Stadtteils Bergheim Süd-West wurde von der befragten Bewohnerschaft mit einem Durchschnitt von 2,6 vergleichsweise negativ bewertet. Im Stadtteil Zieverich fiel die Benotung mit 2,7 leicht negativer aus als in Kenten mit 2,5. Diese zunächst negativ erscheinende Bewertung relativiert sich jedoch, wenn man berücksichtigt, dass etwas mehr als ein Drittel (54 Personen) der Befragten eine Verbesserung des Images in den vergangenen Jahren festgestellt hat. Das zeigt, dass zwar weitere Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Image nötig sind, um den Stadtteil Bergheim Süd-West in seiner Innen- und Außenwahrnehmung zu stärken, jedoch konnte durch das Programm Soziale Stadt ein Aufwärtstrend zumindest von Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Stadtteil, also aus der Binnensicht eingeleitet werden.

... Nachbarn kennen sich untereinander - die Nachbarn kennen sich nicht

Das nachbarschaftliche Zusammenleben wurde von vielen interviewten Personen positiv bewertet: Die durchschnittliche Bewertung liegt bei 2,04, wobei die in Kenten lebende Bewohnerschaft diesen Aspekt mit 1,95 leicht positiver bewertet als die in Zieverich Wohnenden (2,22). Eine positive Veränderung des Zusammenlebens in der Nachbarschaft in den letzten Jahren hat sich nach Ansicht von rund einem Drittel (48) der befragten Personen eingestellt.

... Gute und ausreichend viele Angebote für Kinder und Jugendliche - zu wenige und schlechte Angebote für Kinder und Jugendliche

Die Angebote für Kinder und Jugendliche im Programmgebiet werden im Durchschnitt mit 2,16 benotet. Dabei führt die Bewertung der Bewohnerschaft aus Kenten (2,14) zu einem positiveren Ergebnis als die der Bewohnerschaft aus Zieverich (2,24). Dennoch konnte mehr als der Hälfte (68) aller Befragten eine positive Veränderung hinsichtlich der Angebote für Kinder und Jugendliche feststellen. Allerdings wird von vielen Befragten differenziert: Während für Kinder durchaus gute und ausreichende Angebote vorhanden sind, fehle es an Freizeit- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Jugendlichen.

... Gute und ausreichende Angebote im Bereich Arbeit und Arbeitsmarktqualifizierung - schlechte und nicht ausreichende Angebote im Bereich Arbeit und Arbeitsmarktqualifizierung

Die Angebote im Bereich Arbeit und Arbeitsmarktqualifizierung werden im Stadtteil Bergheim Süd-West sehr negativ gesehen. Mit der Durchschnittsnote von 3,23 erreichen diese mit Abstand die schlechteste Bewertung. Diese Einschätzung gilt für die beiden Stadtteile Kenten und Zieverich in gleichem Maße, mit einem leicht pessimistischeren Ergebnis in Zieverich (3,32). Des Weiteren hat lediglich ein geringer Anteil der Befragten (24 Personen) Veränderungen in diesem Bereich festgestellt.

... Ich habe viele gute Kontakte zu Bewohnern anderer Nationalität - Ich habe keine guten Kontakte zu Bewohnern anderer Nationalität

Ein Großteil der Befragten gibt an, Kontakt mit den Bewohnern anderer Nationalität zu haben. Aus diesem Grund ergibt sich ein positiver Durchschnittswert von 1,82. Der Wert fällt für den Stadtteil Zieverich mit 1,74 positiver aus als in Kenten (1,85). Fast die Hälfte der Befragten (62 Personen) gab an, dass sich dieser Kontakt zum Positiven verändert habe.

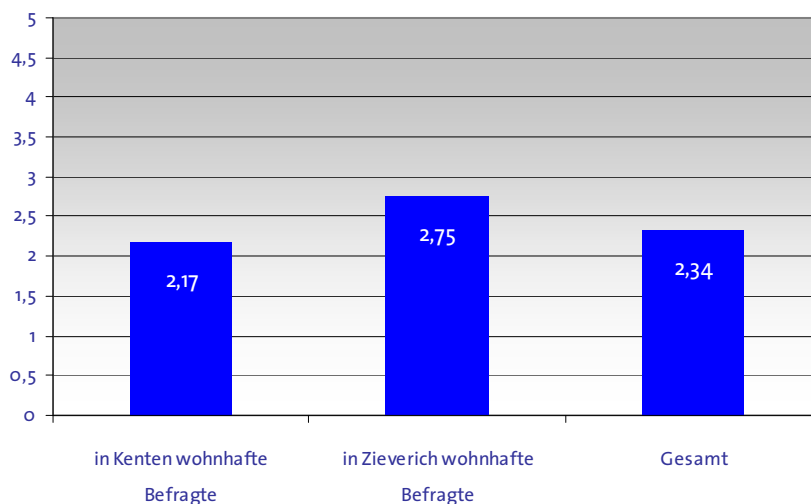
... Gute und ausreichende Angebote zur Integration anderer Nationalitäten - Schlechte und nicht ausreichende Angebote zur Integration anderer Nationalitäten

Der Durchschnittswert der Benotung seitens der Bevölkerung von Bergheim Süd-West fällt mit 1,81 positiv aus. Bezogen auf die einzelnen Stadtteile in Zieverich stellt sich ein negativerer Wert von 2,03 dar. Insgesamt gab mehr als die Hälfte der Befragten an, beim Kontakt zur den Bewohnerschaft anderer Nationalität in den vergangenen Jahren eine Veränderung zum Positiven bemerkt zu haben.

3.5 Wie bewerten Sie die Veränderungen im Stadtteil Bergheim Süd-West? (Frage 7)

Die Bewertung aller Veränderungen in Bergheim Süd-West durch die befragte Bewohnerschaft kann der Abbildung 16 entnommen werden. Zusammenfassend bewerten die befragten Bewohnerinnen und Bewohner die Veränderungen in Bergheim Süd-West im Rahmen von Soziale Stadt mit der Durchschnittsnote 2,34. Dies entspricht einer Bewertung zwischen „gut“ und „befriedigend“. Bezogen auf die zwei Stadtteile Kenten und Zieverich lassen sich jedoch Unterschiede erkennen. Die im Stadtteil Kenten ermittelte Durchschnittsnote liegt mit 2,17 näher am „guten“ Bereich. Dagegen bewerten die in Zieverich wohnhaften Befragten die Veränderungen negativer. Die durchschnittliche Benotung von 2,75 für den Stadtteil Zieverich befindet sich eher im „befriedigenden“ Bereich.

Abbildung 16 Bewertung der Veränderungen im Stadtteil Bergheim Süd-West in Mittelwerten

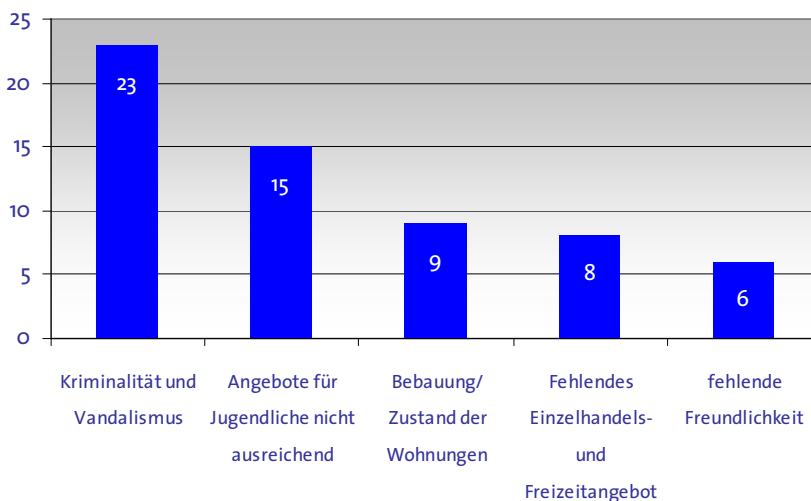


Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

3.6 Gibt es etwas, das Sie besonders oder weiterhin in Bergheim Süd-West stört? (Frage 8)

Auf die Frage nach negativen Faktoren, die auch nach den initiierten Veränderungen im Stadtteil fortbestehen, wurden in erster Linie Kriminalität und Vandalismus sowie fehlende Angebote für Jugendliche genannt. Abbildung 17 fasst die wichtigsten Problemfelder für Bergheim Süd-West zusammen. Die häufigste Negativnennung stellen Kriminalität und Vandalismus. Dieses Problem wird von 23 der befragten Personen genannt. Darauf folgen mit 15 Nennungen unzureichende Angebote für Jugendliche. Als drittgrößtes Problem wird mit neun Nennungen die Bebauung, bzw. der Zustand der Wohnungen gesehen. Mit acht Nennungen folgt ein fehlendes Einzelhandels- und Freizeitangebot. Als fünftgrößtes Problem wird von sechs Bewohnerinnen und Bewohnern die fehlende Freundlichkeit im Stadtteil gesehen.

Abbildung 17 Weiterhin bestehende Problemfelder, Anzahl der Nennungen



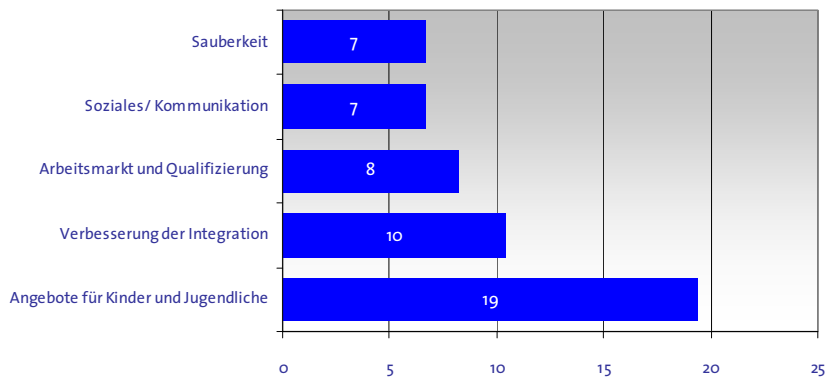
Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

Vergleicht man diese Nennungen mit denen aus dem Jahr 2002, so wird deutlich, dass einige Probleme sich gelöst zu haben scheinen, andere Missstände hingegen werden nach wie vor genannt. Jedoch wird jeder dieser Aspekte zum heutigen Zeitpunkt von einem sehr viel geringen Bevölkerungsanteil genannt als noch vor 8 Jahren. Die Verbesserung der Sauberkeit beispielsweise wurde 2002 als Hauptänderungswunsch in beiden Stadtteilen genannt (von 39, bzw. 44 % der Befragten) – in der vorliegenden Untersuchung hingegen nennen diesen Aspekt allein fünf der 36 in Zieverich wohnhaften Personen, was einem Anteil von 13 % entspricht.

3.7 Welche weiteren Veränderungen wünschen Sie sich für Bergheim Süd-West? Was muss noch getan werden? (Frage 9)

Zu den Verbesserungswünschen für den Stadtteil Bergheim Süd-West werden Angebote für Kinder und Jugendliche mit einem Anteil von 19 % am häufigsten genannt. Darauf folgen Verbesserungen im Bereich der Integration mit 10 %. Der dritthäufigste Veränderungswunsch betrifft den Bereich Arbeitsmarkt und Qualifizierung mit einem Anteil von 8 % der Befragten. Von je 7 % werden wünsche betreffend Sozialem und Kommunikation sowie die Verbesserung der Sauberkeit genannt.

Abbildung 18 Verbesserungswünsche der Befragten in Bergheim Süd-West in %



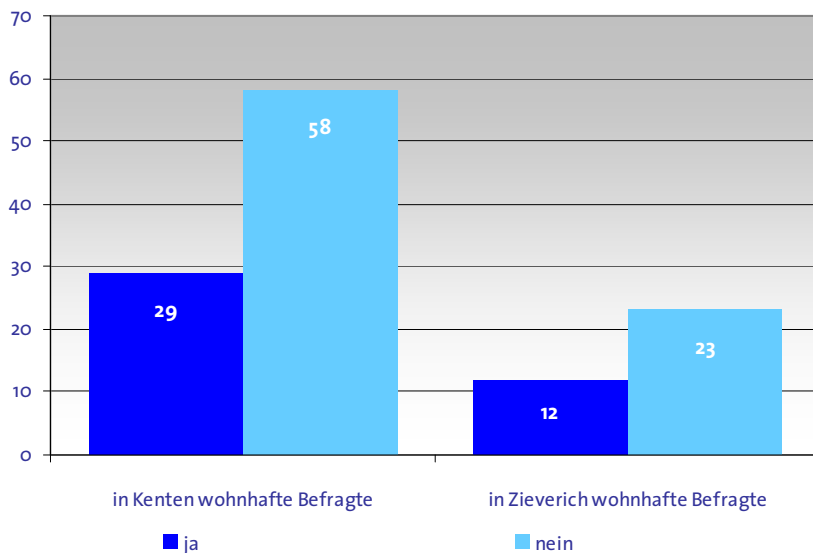
Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.



3.8 Wären Sie bereit, dauerhaft an der Stadtteilarbeit oder im Stadtteilverein Süd-West-Wind mitzuwirken? (Frage 10)

Von den 134 befragten Personen in Bergheim Süd-West waren insgesamt 41 (ca. 31 %) bereits in unterschiedlichen Funktionen an der Stadtteilarbeit beteiligt oder aber bereit dazu, zum Beispiel im Stadtteilverein Süd-West-Wind mitzuwirken (Abbildung 19). Ein höherer Anteil der Befragten ist dementsprechend an einer Mitwirkung wenig interessiert. Im Vergleich der Stadtteile Kenten und Zieverich zeigt sich, dass der Anteil der Personen, die zum Mitarbeiten bereit sind, in etwa gleich hoch ist (33 % in Kenten, 34 % in Zieverich).

Abbildung 19 Mitwirkungsbereitschaft der Befragten aus Bergheim Süd-West, Anzahl der Nennungen



Quelle: Darstellung Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH auf der Basis der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West 2010.

4 Zusammenfassung

Anhand der Bewohnerbefragung in Bergheim Süd-West kann Folgendes festgehalten werden: Bei der Bewertung der Lebens- und Wohnzufriedenheit ist insbesondere im Stadtteil Kenten eine tendenziell recht positive Bewertung festzustellen, während die Wohnzufriedenheit im Stadtteil Zieverich eher „moderat“ bewertet wird. Positiv hervorzuheben ist, dass viele der Befragten im Programmgebiet Bergheim Süd-West Veränderungen in den vergangenen Jahren wahrgenommen haben. Dabei sind den meisten Bewohnerinnen und Bewohnern die Aufwertungen im Freiraum, wie Spielplätze oder die Park- und Grünflächengestaltung aufgefallen. Zudem werden die baulichen Veränderungen an den Wohngebäuden genannt. Auch die geschaffenen Angebote und Einrichtungen im sozialen Bereich werden von vielen Bewohnern und Bewohnerinnen wahrgenommen.

Im Rahmen der Bewertung der Wohn- und Lebenssituation in Bergheim Süd-West wird das Wohlbefinden als gut bewertet und es wird von den Befragten eine deutliche Verbesserung festgehalten. Des Weiteren erlangen Aspekte wie die vorhandenen Grün- und Freiflächen, die Familienfreundlichkeit, die Kontakte zu anderen Nationalitäten sowie die Angebote zur Integration weitestgehend positive Bewertungen. Die vorhandenen Angebote für Kinder und Jugendliche werden relativ unterschiedlich bewertet. Jedoch liegt bei diesem Thema die größte Anzahl an Verbesserungswünschen vor, ein Zeichen dafür, dass es notwendig ist, bestehende Angebote zu erweitern.

Vergleicht man die Befragungen 2002 und 2010 werden einige Verbesserungen, aber auch Defizite sichtbar. Bei der Befragung 2002 wünschten sich die Befragten u. a. die Erneuerung der Spielplätze, die Sanierung der Häuser und die Schaffung attraktiver Freizeitangebote. Bei der Befragung 2010 wurden diese drei Faktoren als die wichtigsten wahrgenommenen Veränderungen genannt. Zahlreiche Befragte nehmen vor allem die Attraktivierung der Grünflächen wahr, die bereits 2002 als Potenzial des Stadtteils genannt wurden.

Auch im sozialen Bereich können haben sich die 2002 genannten sozialen Probleme verringert. Die geschaffenen Angebote im sozialen Bereich werden von vielen befragten Personen als positive Wirkung auf die sozialen Probleme wahrgenommen. Gleichbleibend ist nach wie vor der genannte Bedarf an Angeboten für Jugendliche.

Die Befragten nannten 2002 als Handlungsbedarfe die Verbesserung der Sauberkeit und die Erhöhung der Sicherheit im Stadtteil. Diese beiden Aspekte stellen sich auch 2010 weiterhin als problematisch dar. Kriminalität und Vandalismus zählen 2010 zu den am häufigsten genannten Problemfeldern.

Weiterhin sollte im Rahmen der Stadtteilarbeit aus Sicht der Befragten an folgenden Punkten gearbeitet werden:

- Verbesserungen im Bereich Arbeitsmarkt und Qualifizierung,
- Aufwertung des Image,
- Steigerung der Attraktivität des Programmgebiets für die Seniorenschaft,
- Verbesserung des Zustands der Wohnungen,
- Verbesserung des Einzelhandels- und Freizeitangebotes und
- Förderung der Integration.

Auch wenn die Angebote zur Integration weitestgehend als gut bewertet wurden, herrscht nach Meinung einiger Befragter Verbesserungsbedarf.

5 Fragebogen



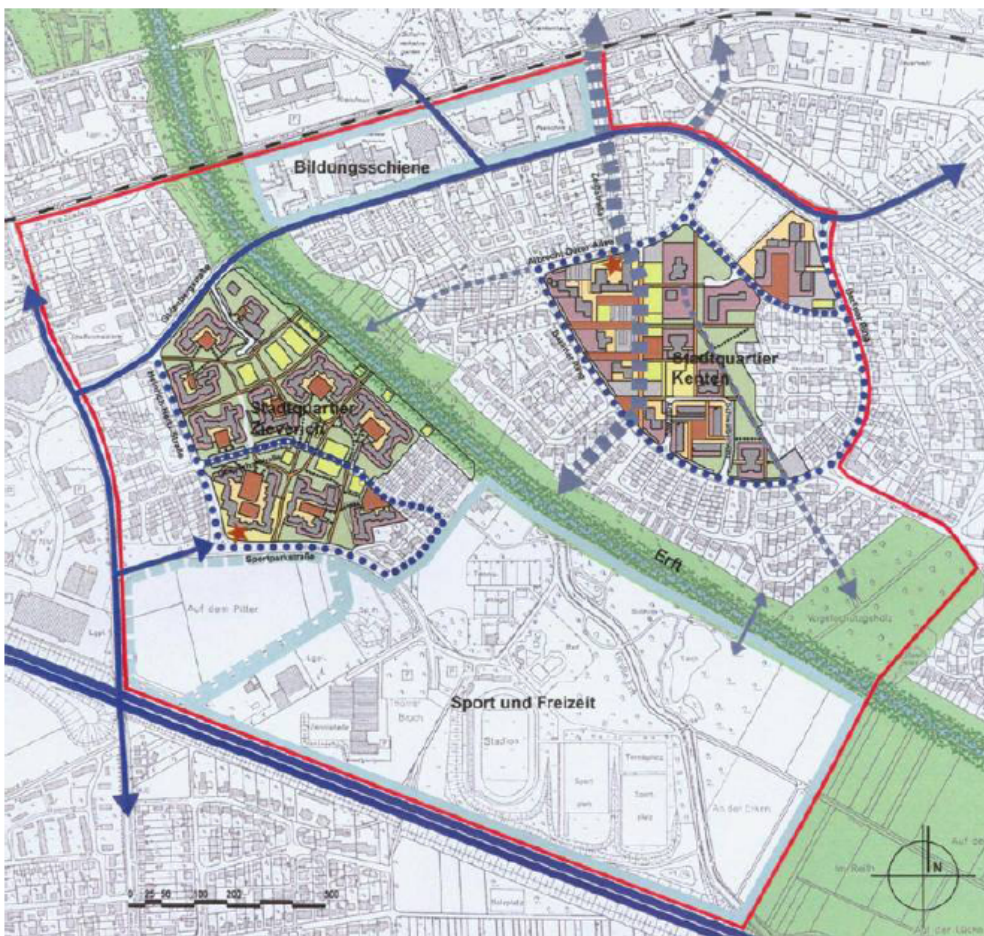
„Soziale Stadt Bergheim Süd-West“

Bewohnerbefragung im Rahmen der Selbstevaluation 2010

In den vergangenen Jahren wurden im Rahmen von Soziale Stadt Bergheim Süd-West in den Stadtteilen Zieverich und Kenten viele verschiedene bauliche und soziale Projekte durchgeführt bzw. umgesetzt, um die Wohn- und Lebenssituation zu verbessern. Wir möchten mit dieser Befragung erfassen, wie Sie die Veränderungen der vergangenen fast 10 Jahre Projektarbeit bewerten. Uns ist auch wichtig zu erfahren, welche Probleme weiterhin bestehen und was aus Ihrer Sicht in den kommenden Jahren verbessert werden muss. Wir versichern Ihnen, dass die Daten vertraulich behandelt werden.

Datum:..... Befrager/Befragerin:.....

1. Wo wohnen Sie?, weiter nur bei Bewohnern oder Anliegern von Bergheim Süd-West





2. Wie lange wohnen Sie schon in Zieverich bzw. Kenten/Bergheim Süd-West?

seit....., Jahre

3. Beantworten Sie ganz spontan die Frage nach dem Schulnotenprinzip, 1 sehr gerne, 5 überhaupt nicht gerne: Wohnen Sie gerne in Bergheim Süd-West?

(Zahlen 1 - 5: „sehr gerne“ bis „überhaupt nicht gerne“)

1 2 3 4 5 k. A.

4. Haben Sie Veränderungen im Stadtteil in den vergangenen Jahren wahrgenommen?

ja nein , wenn ja, weiter mit Fragen 4 und 5, ansonsten weiter mit 6

5. Welche Veränderung ist Ihnen am deutlichsten aufgefallen, bzw. welche neuen Angebote gefallen Ihnen am besten? Nennen Sie die drei Punkte, die Ihnen am wichtigsten sind.

... im sozialem Bereich: Was? _____

... im baulichen Bereich: Was? _____

... im Freiraum: Was? _____

... beim Image/Öffentlichkeitsarbeit Was? _____

... Kommunikation. Was? _____

... Integration: Was? _____

... andere Bereiche _____



6. Wir möchten Sie bitten, die heutige Wohn- und Lebenssituation in Bergheim Süd-West etwas detaillierter zu beschreiben. Dazu sind nachfolgend gegensätzliche Eigenschaften aufgelistet, für die Sie bitte anhand einer Skala von 1 bis 4 bewerten, 1 für die Aussage „trifft zu“, eine 4 für „trifft nicht zu“. Mit den Werten 2 und 3 können Sie Ihre Bewertung abstimmen. Bitte beantworten Sie bei jedem Punkt, ob Sie in den vergangenen Jahren eine Veränderung zum Positiven bemerkt haben.

	1	2	3	4	Hat sich etwas zum Positiven verändert?	j = ja, n = nein	
						j	n
Ich fühle mich hier wohl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ich fühle mich hier unwohl		
Der Stadtteil ist kinder- und familienfreundlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... kinder- und familienunfreundlich		
Der Stadtteil ist attraktiv für Senioren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... unattraktiv für Senioren		
Hier gibt es attraktive Grün- und Freiflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... Grün- und Freiflächen sind unattraktiv		
Hier gibt es attraktive Wohnangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... Wohnangebote sind unattraktiv		
Das Image ist gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Image ist schlecht		
Nachbarn kennen sich untereinander	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nachbarn kennen sich nicht untereinander		
Gute und ausreichend viele Angebote für Kinder und Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Schlechte und nicht ausreichende Angebote für Kinder und Jugendliche		
Gute und ausreichende Angebote im Bereich Arbeit und Arbeitsmarktqualifizierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Schlechte und nicht ausreichende Angebote im Bereich Arbeit und Arbeitsmarktqualifizierung		
Ich habe viele gute Kontakte zu Bewohnern anderer Nationalität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ich habe ausschließlich Kontakt zu Bewohnern meiner Nationalität		
Gute und ausreichende Angebote zur Integration anderer Nationalitäten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Schlechte und nicht ausreichende Angebote zur Integration anderer Nationalitäten		

7. Wie bewerten Sie insgesamt die Veränderungen im Stadtteil Bergheim Süd-West?

(Zahlen 1 - 5: „sehr gut“ bis „sehr schlecht“)

1 2 3 4 5 k. A.

8. Gibt es etwas, was Ihnen besonders oder weiterhin in Bergheim Süd-West stört?



9. Welche weiteren Veränderungen wünschen Sie sich für Bergheim Süd-West? Was muss noch getan werden?

10. Wären Sie bereit, dauerhaft an der Stadtteilarbeit oder im Stadtteilverein Süd-West-Wind mitzuwirken?

nein ja, bei _____

wenn ja, fragen, ob die Adresse notiert werden darf, sonst auf das Stadtteilbüro verweisen

Darf ich Sie noch um ein paar persönliche Angaben bitten?

11. Alter

12. Welche berufliche Stellung haben Sie – (bei mehreren Tätigkeiten, nennen Sie bitte die berufliche Stellung Ihrer Haupttätigkeit)

Selbstständige/r , Angestellte/r oder Beamter/in , Arbeiter/in, Schüler, Auszubildende/r, Minijob/400-EURO Job, Rentner, Sonstiges, ich bin derzeit nicht berufstätig

13. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

14. Unabhängig von Ihrer Staatsangehörigkeit – welcher ethnischen Gruppe würden Sie sich selbst zuordnen?

15. Von BefragterIn selber auszufüllen

Geschlecht männlich weiblich

Vielen Dank für's Mitmachen!